

Einzelpreis 900 M.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 18.000 Mark
Durch Zeitungsboten 20.000
die Post 20.000
Ausland 30.000

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 36.
Telephon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.689.
honarare werden nur nach vorheriger
Einsendung der Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 500 Mark
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2000
Eingelands im lokalen Teile 5000
Für Arbeitsuchende besondere Vergün-
stigungen. Anzeigen an Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet. Auslandsinsete 50% Zuschlag.
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-
sperrung hat der Bezieher keinen An-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugspreises

Nr 16.

Mittwoch, den 6. Juni 1923.

1. Jahrgang.

Vor der Ueberreichung der deutschen Note.

Berlin, 5. Juni. (Pat.) Das „Berliner Tageblatt“ berichtet, daß heute ein besonderer Kurier nach London, Paris und Brüssel abgegangen sei, der den diplomatischen Vertretern des Deutschen Reiches den Wortlaut der neuen Note überbringen sollte, die am Donnerstag den Regierungen der Alliierten überreicht werden wird.

Berlin, 5. Juni. (A. W.) Die neue deutsche Note enthält im Vergleich zu den früheren Vorschlägen keine neuen zahlenmäßigen Angaben. Als unerlässlich wird die Erteilung eines Moratoriums bis zum 1. Dezember 1927 angedeutet. Bis zu diesem Zeitpunkt verpflichtet sich Deutschland 2 1/2 Milliarden Goldmark zu zahlen, während beginnend mit dem 1. Januar 1928 1 1/2 Milliarden jährlich entrichtet werden sollen. Die Einnahmen aus den Reichsbahnen sollen aus dem Budget gestrichen werden. Außerdem schlägt Deutschland, um die Erfüllung der von ihm übernommenen Verpflichtungen zu garantieren, die Bildung eines Garantiekomitees vor, dem das Recht einer Kontrolle des deutschen Steuerwesens und das Recht der Einziehung der Tabak- und Spiritusmonopolsteuern zustehen würde.

Der neue belgische Reparationsplan.

Berlin, 4. Juni. Der Berliner „Montag Morgen“ veröffentlicht heute einen neuen belgischen Plan, den die „Sunday Times“ in großen Ziffern wiedergibt und der folgende drei Punkte als wesentlich enthält:

1. Deutschland hätte an Frankreich 30 Milliarden Goldmark und an Belgien fünf Milliarden Goldmark zu zahlen. Diese Summe würde ganz für die Reparationen dienen. Italien und die Balkanstaaten würden nach dem belgischen Plan von Deutschland nichts erhalten, sondern hätten sich mit der Annullierung ihrer Schulden gegenüber Frankreich, England und Amerika zu begnügen.

Ausschluss der Kommunisten aus dem preussischen Landtag.

Berlin, 5. Juni. (A. W.) Der preussische Landtag nahm heute nach den Feiertagen seine Beratungen wieder auf. Das Landtagsgebäude wurde durch ein starkes Aufgebot von Kriminalpolizei bewacht. Die Geheimagenten besaßen ein genaues Verzeichnis der kommunistischen Landtagsabgeordneten, nahmen eine Revision der Ausweispassiere aller jener Personen vor, die sich zur Sitzung begeben wollten und verwehrten allen Kommunisten den Eintritt.

Morgen sollen 15, übermorgen 5 und nächste Woche die letzten 2 kommunistischen Abgeordneten aus dem Landtag ausgeschlossen werden.

Essen, 5. Juni. (Pat.) Der Bergarbeiterstreik in Essen wurde beigelegt.

Alles über „Abrüstung“.

Genf, 5. Juni (Pat.) Die Abrüstungskommission des Völkerbundes trat am Montag zur ersten Sitzung während ihrer 7. Tagung zusammen. Es wurden die Anordnungen des Völkerbundssekretariats betreffend die Fortsetzung der Untersuchungen über die Folgen des „Gemischten Krieges“ zur Kenntnis genommen. Die Kommission beschloß, sich, ähnlich wie sie es mit den Vereinigten Staaten getan hatte, auch an andere Staaten, die noch nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, mit der Frage zu wenden, in wie weit sie geneigt wären, mit den anderen Regierungen an einer Kontrolle der Waffenfabrication mitzuarbeiten.

Wien, 5. Juni. (A. W.) Die jugoslawische Presse teilt mit, daß der Kriegsminister Vasiljich in der Stupskina ein neues Gesetz über die Heeresdienstpflicht eingebracht habe, dem zufolge alle Männer im Alter von 21 bis 50 Jahren, in Kriegsjahren von 18 bis 60 Jahren der Heeresdienstpflicht unterliegen sollen. Da nun die Bevölkerung Jugoslawiens 12 Millionen beträgt, so wird dieser Staat im Bedarfsfalle eine Armee von 4 1/2 Millionen Mann aufstellen können.

London, 4. Juni. Die englische Botschaft für Luftverteidigung hat auf ihrer letzten Tagung unter dem Vorsitz des Lord Birkenhead eine Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, 38 Millionen Pfund Sterling aufzuwenden, um England eine ebenso

2. Deutschland würde einen Betrag an Großbritannien zu zahlen haben, um dessen Schulden gegenüber den Vereinigten Staaten zu decken.
3. Deutschland würde sich verpflichten, diejenigen Summen zu bezahlen, die notwendig sind, um die französischen Schulden gegenüber den Vereinigten Staaten zu konsolidieren.

Lloyd George für einen neuen Völkerbund.

London, 3. Juni. Lloyd George hielt dieser Tage in Ebbw Vale vor einer größeren Zuhörerschaft eine Rede, in der er die anglikanischen und schottischen Kirchen aufforderte, darnach zu trachten, im Interesse des Weltfriedens überall in der öffentlichen Meinung das Gefühl für die Völkergerechtigkeit zu erwecken, um die Bildung eines neuen Völkerbundes anzuregen, welcher sich wirksamer als der bisherige mit der trostlosen Lage Europas befasse. Heute herrsche in Europa dieselbe Lage wie seinerzeit vor Beginn des Weltkrieges. Die Deutschen und Franzosen stünden wieder in einem Kampf auf Tod und Leben gegeneinander und viele andere Völker lebten in Unsicherheit.

Schweden und das Reparationsproblem.

Stockholm, 5. Juni. Die interparlamentarische Gruppe des Riksdag beschloß, der Regierung vorzuschlagen, den Völkerbund zu einer Intervention zwecks Lösung des Reparationsproblems aufzufordern. In der Annahme, daß der Rat unfähig ist, diese Frage zu lösen, fordert sie, daß die Versammlung einen neuen Ausschuss aufstelle, der mit dem gegenwärtigen Wirtschaftsausschuss zusammenarbeiten soll.

Starke Luftflotte zu schaffen, wie sie von Frankreich unterhalten wird. Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ fordert die Regierung auf, eine Enquete-Kommission einzusetzen, die die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen prüfen soll.
(Kommentar überflüssig! — die Schriftl.)

Tschechische Warnungen an die Adresse Polens.

Prag, 4. Juni. Dr. Kramarsch sprach dieser Tage in Kattowice, wobei er auch auf das Jaworina-Problem zu sprechen kam. Der nationaldemokratische Führer, der seine grundsätzliche Opposition gegen Benesch jederzeit betont, wandte sich gegen die Entente, die Polen in dieser Frage unterstütze. Die Tschechen hätten keine Lust, die polnische Freundschaft durch die Freigabe der Jaworina zu erkaufen. Polen werde die tschechoslowakische Freundschaft eher brauchen als umgekehrt, denn Polen habe Deutschland und Rußland gegen sich aufgebracht, die zwar jetzt schwach seien, aber es nicht lange bleiben würden. Polen würde es nicht wagen, etwa Ungarn ein gleiches Ansehen zu stellen, wie der tschechoslowakische. Wenn wir uns, sagte Dr. Kramarsch, auf die polnische Freundschaft verlassen sollten, werden wir nicht gerade sehr ruhig schlafen können.

Schweizerische Kredite für Polen.

Die seit einigen Monaten geführten Verhandlungen zwischen der Bank und der Kooperativbank in St. Gallen betreffend die Teilnahme von Schweizer Kapital an der Bauaktion in Polen sind zum Abschluß gebracht worden. Vorläufig gewährt, wie die „Korrespondenz der Berichte aus den neuen Staaten“ erzählt, die Schweizer Bank 2000000 Schweizer Franken, wovon die Hälfte bereits nach Polen überwiesen wurde. Diese Summe von mehr als 16 Millionen polnischer Mark wird zum Bau eines großen Hotels in Warschau verwendet werden.

Sikorski lehnt ab.

Warschau, 5. Juni. Wie wir erfahren, lehnte General Sikorski nach einer langen Unterredung mit Witos ab, im gegenwärtigen Augenblick den Posten des Generalstabschefs zu übernehmen. Der Herr Kriegsminister ist weiterhin bemüht, einen Mann für den Posten des Generalstabschefs zu finden.

Wer sind die jetzigen Minister?

1. Witos.

Ministerpräsident Wincenty Witos ist eine der bekanntesten Erscheinungen Polens. Als Politiker hat er durch die zentrale Stellung seiner „Polnischen Volkspartei“ im Verfassungsgebenden Sejm den entscheidenden Einfluß bei jeder Regierungsbildung; jedes Kabinett kam aus Ruher, sobald Witos es unterstützte — jedes Kabinett stürzte, wenn Witos ihm die Unterstützung entzog. Daher lag es in der Natur der Sache, daß er in den Zeiten des bolschewistischen Vorkrieges gegen Warschau im Juli 1920 an die Spitze eines Koalitionsministeriums aller Parteien trat. Er blieb dann bis gegen 1921 unter mehrfacher Umbildung seines Kabinetts Ministerpräsident. Auch im neuen Sejm blieb seiner Partei die alte Vormachtstellung; infolgedessen konnte der Übergang zur „parlamentarischen“ Regierung wiederum nur mit seiner Unterstützung gelingen, und der Reichstag mußte sich nicht nur in die Macht mit ihm teilen, sondern ihm auch das Präsidium des Ministerrates überlassen.

Wincenty Witos, der äußerlich immer der „Bauer“ bleibt und auch als Ministerpräsident niemals anders als in Stulpschnecken und schleimigen Reden zu hören ist, zu dem er niemals eine Krawatte trägt, ist 1844 als Sohn eines Bauern in Wieroslowice (Westgalizien) geboren, also 49 Jahre alt. Er besuchte die Volksschule seines Dorfes und übernahm die Wirtschaft des Vaters. Seine politische Laufbahn begann er als Vorstandsmitglied seines Geburtsortes, wurde aber schon 1903 in den galizischen Landtag gewählt, dem er bis 1914 angehörte. Zum Teil gleichzeitig war er von 1911—1913 Abgeordneter des Wiener Parlamentes. Die Zeit seiner Parlamentstätigkeit hat er zu eifrigen Selbststudien benutzt und heute können ihm auch seine Gegner nicht eine gute Allgemeinbildung und ein erhebliches politisches Wissen absprechen. Seine angeborene politische Begabung, mit großem Geschick und ungewöhnlicher intuitiver Klugheit gepaart, machten ihn zum vorbildlichen Parteiführer. In Galizien gründete er die „Bauernpartei“, die sich allmählich zur „Polnischen Volkspartei“ entwickelte hatte, und schrieb in deren Organen eine Fülle politischer Artikel; außerdem veröffentlichte er einige Broschüren politisch-agitatoren Charakters. Als Vorsitzender der polnischen Bauernvereinsvereine und einer Reihe anderer bäuerlicher Organisationen, sowie als Präsident seiner (bisher größten polnischen) Partei hat er sich in ganz Galizien eine hochgeachtete Stellung, starke Popularität und große Autorität erworben.

Wie weit er diese selbst gefährdet, indem er das offene Zusammengehen mit den bislang schärfsten Gegnern seiner Bauernpartei im jetzigen Kabinett wagt, können erst die nächsten Wahlen zeigen. Von ihnen ist die Entscheidung des Problems zu erwarten, ob die persönliche Autorität des Witos bei den Bauern stärker ist oder die Kraft der Idee, durch die er eine einflussreiche, organisiert und organisiert hat — und die bei seinem heutigen Vorgehen von ihm selbst in den Hintergrund geschoben zu sein scheint.

2. Die übrigen Minister.

Der zweite „Kopf“ des neuen Parlamentes ist Dr. Stanislaw Gombinski, der Präsident der Nationaldemokratie und Präsident des Reichstages, der von den Gegnern gewöhnlich „Erzengel“ genannt wird — nicht nur wegen seiner zum Titel passenden äußeren Erscheinung, sondern auch in ununterbrochener Erinnerung an die Zeit, da er im alten Österreich diesen Titel als Eisenbahnminister trug. Gombinski ist Außenminister und Vertreter des Ministerpräsidenten. Er ist 61 Jahre alt, geborener Galizier, der in Lemberg, Berlin und Wien Jura studierte. Er war Abgeordneter des galizischen Parlamentes, 1902—1918 des österreichischen Parlamentes, 1909—1911 Vorsitzender des Wiener Polenklubs, 1918 Außenminister im polnischen Kabinett Siewczynski, Abgeordneter im ersten und zweiten Sejm.

Der Außenminister Dr. Marian Seyda, Nationaldemokrat, ist 44 Jahre alt. Er ist geboren in Posen, studierte in Berlin, Breslau und München und leitete vor dem Kriege den „Kurjer Poinarski“, während des Krieges die polnische Presseagentur in Lausanne (1915—1917), dann die Presseabteilung des nationaldemokratischen Bundes.

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 56.800 poln. Mark.

Vor der Ueberreichung der deutschen Note.

Der neue belgische Reparationsplan.

Tschechische Warnung an die Adresse Polens.

Sikorski lehnt ab.

Nationalkomitees (1917—1919); er gehörte dem verfassunggebenden Sejm an und war im jetzigen Sejm Vizepräsident der Kommission für Auswärtiges.

Der Innenminister Dr. Wladyslaw Kierul, Witosparteilicher, 44 Jahre alt, ist in Galizien geboren und studierte Jura in Krakau. Er ist Rechtsanwalt in Bochnia, gehörte dem ersten und zweiten Sejm an und war bisher Vizepräsident der Witospartei.

Der Justizminister Stanislaw Nowodworski, Christlicher Demokrat, ist 50 Jahre alt, geboren in Warschau. 1920—1921 war er im Witoskabinett Justizminister, 1921 Warschauer Stadtpräsident, 1922 in den Senat gewählt.

Der Finanzminister Wladyslaw Grabski, Nationaldemokrat, ist 49 Jahre alt, in Kongresspolen geboren. Er studierte Geschichte und Volkswirtschaft in Paris und Halle und ist Gutsbesitzer. Er war Dumaabgeordneter, Mitglied der polnischen Delegation bei den Pariser Friedensverhandlungen, Landwirtschaftsminister im Kabinett Smieranski, Ministerpräsident im Juni/Juli 1920 und im Sikorskikabinett Finanzminister.

Der Landwirtschaftsminister Jozef Goszczki, Nationaldemokrat, ist 44 Jahre alt, in Warschau geboren, studierte Landwirtschaft in Krakau und war Dumaabgeordneter. Nach dem Kriege fand er an leitender Stelle in landwirtschaftlichen Organisationen.

Der Handelsminister Wladyslaw Ruchalski, Nationaldemokrat, ist 39 Jahre alt, in Krakau geboren, studierte in Lemberg, war 1920/21 Minister des polnischen Gebiets.

Der Eisenbahnminister Leon Karliniski, Nationaldemokrat, ist 60 Jahre alt, geboren in Krakau, war Beamter der österreichischen Eisenbahnverwaltung, zuletzt in der Eisenbahnverwaltung Polnisch-Oberschlesiens. (Eine ausführlichere Beschreibung seines Werdeganges brachten wir bereits vor einigen Tagen. Die Schrift.)

Der Postminister Jan Moszczanski, den Nationaldemokraten nahestehend, ist 54 Jahre alt, in Lemberg geboren, war im österreichischen Postdienst, 1921 Leiter des Postdepartements im polnischen Ministerium, seit 1922 in den Kabinetten Nowak und Sikorski und Leiter des Postministeriums.

Der Minister für öffentliche Arbeiten, Prof. Dr. Jan Lopuszanski, der Witospartei nahestehend, ist 48 Jahre alt, in Lemberg geboren, war Professor in Lemberg. Seit dem Kabinett Nowak Minister für öffentliche Arbeiten.

Der Leiter des Kriegsministeriums General Alexander Dinski, etwa 65 Jahre alt, ist in Sibirien aufgewachsen, nahm als russischer Offizier am Bogaussstand, am russisch-japanischen Kriege und am Weltkrieg teil. In Polen war er Korpskommandant in Krakau, dann in Lodz, zuletzt Chef des Wirtschaftsdepartements im Kriegsministerium. (Auch über General Dinski brachten wir bereits Näheres. Die Schrift.)

Der Leiter des Arbeitsministeriums, Adam Pawlowski, der Nationalen Arbeiterpartei nahestehend, war seit 1920 Arbeitsminister.

Der Leiter des Gesundheitsministeriums, Dr. Jozef Bugalski, Nationaler Arbeiterpartei, Arzt, war bisher Unterstaatssekretär des gleichen Ministeriums.

Der Präsident des Hauptlandamtes, das zum Ministerium der Agrarreform umgewandelt werden soll, Stanislaw Dwiecki, Witosparteilicher, ist 48 Jahre alt, geboren in Kongresspolen, studierte Mathematik in Krakau und Warschau und ist Schriftführer. Er war Abgeordneter im ersten und zweiten Sejm (Vizepräsident). Zu russischer Zeit wegen seiner publizistischen Tätigkeit ausgewiesen, lebte er in Galizien und war dort Mitbegründer der Witospartei.

Die Witos-Regierung und ihr Sprachrohr.

In der Montagausgabe des „Kurjer Poranny“ (Nr. 150) lesen wir u. a.:

Das neue Sprachrohr des Ministerpräsidenten Witos, die „Gazeta Poranna Dwa Grosze“, gibt zu verstehen, daß „das Barometer in Wahrheit steige“, vergleicht aber die Lage mit dem „polnischen Frühling“, in dem die Sonne den Zeit zu Zeit scheint und wärmend, dann aber wieder nasser Schnee fällt oder trockene kalte Winde ins Gesicht peitschen.

„Im Gesicht peitschen.“ Dießmal ist dieser Ausdruck in der „Gazeta Poranna Dwa Grosze“ eine mehr allegorische Klage. Sie bezieht sich nämlich auf die Reden der Herren Moraczewski, Thugutt und Dombrowski.

Das Blatt des Herrn Sadziewicz (die „Gazeta Poranna“) seufzt, daß die Opposition sich in der Rolle des Kritikers und Richters der Regierungsfaktionen viel freier fühlen wird, und die Regierung merkt, daß von ihrer Energie, Entschiedenheit und ihrem bewussten Willen „viel abhängt“, daß die Opposition zum normalen Faktor im polnischen parlamentarischen Leben wird.

Wie man sich aber diese „Entschiedenheit“ vorzustellen hat, davon zeugt die Forderung, die Regierung solle den Hauptmann Remigiusz Kwiatkowski, den Redakteur der „Polka Jbrojna“, wegen Veröffentlichung eines Artikels unter der Überschrift „Die Armen ohne Führer“, der überall so großen Eindruck machte, zur „Verantwortung“ ziehen.

Es wäre interessant zu wissen, zu wie viel Jahren Gefängnis Herr Sadziewicz sich selbst verurteilen würde, wenn die Anklagen und Urteile für die früheren Regierungen in Polen von ihm abhingen und wenn er die Pressepolitik der früheren Regierungen inspiriert hätte.

Aber nur naive Leute können sich über diesen plötzlichen Gefühlswechsel bezüglich der konstitutionellen Pressefreiheit wundern. Es protestierte doch niemand lauter und pathetischer gegen die Unterdrückung der Freiheit des Wortes und die Todesstrafe als Benin und Leis Dawidowitsch Trochij — solange sie die Regierung nicht übernommen hatten.

Als sie die Regierung übernahmen, schloßen sie mit Ausnahme der Regierungszuhälterinnen die gesamte Presse, und allen der Opposition Angehörigen schloßen sie eine Kugel in den Kopf. Das ist erst „Entschiedenheit“, das ist „Energie“, das ist „bewusster Wille“!

Die „Gazeta Poranna Dwa Grosze“, welche seit drei Jahren nur die schändlichsten und gemeinsten Kontersätze des Ministerpräsidenten Witos veröffentlichte, bringt heute zum ersten Mal sein wirkliches Porträt. Sie erweist ihm aber auch die „Ehre“, daß sie neben seinem Porträt das Porträt seiner Eignung des Herrn Głominski als des „Vertreters des Ministerpräsidenten“ veröffentlicht.

Die Leser der „Gazeta Poranna“ werden aus dieser Zusammenstellung verstehen, wer eigentlich der Gutsheer in der Regierung und wer nur der Vagabund in der Regierungsgemeinde ist. Es müßte noch das Porträt des Herrn Lutoslawski als des Profieß dieser Gemeinde hinzugegeben werden.

Der oben erwähnte Artikel des Hauptmanns R. Kwiatkowski hat in der polnischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt. Eine Meldung der „A. W.“-Agentur besagt hierüber folgendes:

Seit einigen Tagen wird in den Spalten der Warschauer Presse über den im Organ des Kriegsministeriums „Polka Jbrojna“ erschienenen Artikel „Die Armen ohne Führer“ eine sehr interessante Polemik geführt. Dieser Artikel bespricht den Austritt Marschall Pilsudski aus

Satin Etamin Frotté

M. Tegloff & S. Ka, Petrik. 100, Tel. 541.

Wählgie Preise!

der Armee und wendet sich gegen die gegenwärtige Parlamentarität, somit auch gegen die Regierung. Die Ausführungen der „Polka Jbrojna“ riefen in den linksorientierten Zeitungen einen starken Widerhall hervor und wurden mit Kommentaren versehen, die auf einen Sturz der gegenwärtigen Regierung hindeuteten.

Naturngemäß löste der Standpunkt der „Polka Jbrojna“ in den rechtsstehenden Blättern einen Protest aus. Nach deren Ansicht ist es formell unzulässig, daß ein Organ des Kriegsministeriums einen regierungsfreundlichen Standpunkt einnehmen, b. h. eine Einseitigkeit bekämpfen solle, von der es selbst abhängig sei. Die „Polka Jbrojna“ hätte, da deren Leser vorwiegend dem Offizierskorps angehören, seinen politischen Artikel veröffentlicht und damit in die Reihen der Armee politisch hader hineintragen sollen, vor dem ein Militärvorgang die Leser schützen müßte.

Diese Angelegenheit kam in einer Sitzung des Ministeriums zur Sprache. Der Kriegsminister General Dinski erklärte, daß er den Redakteur sowie den Verfasser des Artikels disziplinarisch bestrafen werde. Der Ministerrat beschloß, obiges zur Kenntnis zu nehmen.

Parlamentsnachrichten.

Sejmung vom 5. Juni.

Der Marschall gibt der Kammer bekannt, daß eine gerichtliche Forderung betreffend die Auslieferung des Abg. Lancucki eingelaufen sei und daß der Ministerpräsident den Erlaß nachfolgender Verordnungen beantragt habe: Erhöhung der Zucksteuer, Änderung der Besteuerung von Spiritus, Schaumwein und Gese, Erhöhung der Streichholzsteuer und Abänderung der Besteuerung des Bieres. Nachdem diese Verordnungen der Finanzkommission überwiesen worden sind, schreitet man zur weiteren Aussprache über das

Bodensteuergesetz

Es wurden nachstehende Verbesserungen angenommen: die des Abg. Lancucki, daß das Gesetz auch auf die städtischen Grenzgebiete Bezug haben solle, ferner die der Regierung, daß die Kleinbauern die auf die Hälfte herabgesetzte Steuer im ersten Termin entrichten sollten. Zur Annahme gelangte gleichfalls ein neuer vom Abg. Trocicki vorgeschlagener Zusatz, daß diese Erleichterung nicht für Ortschaften Geltung haben solle, die 10 Kilom. von Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern entfernt liegen. Schließlich wurden zwei Verbesserungen des Abg. Lancucki und eine Verbesserung der Regierung, das Gesetz auf die Wojewodschaft Schlesien auszudehnen, angenommen. Alle anderen eingebrachten Verbesserungen wurden abgelehnt.

Des weiteren wurden drei Entschließungen angenommen, in denen die Regierung aufgefordert wurde, ein Gesetz über eine für Städte geltende Gebäudesteuer vorzulegen und die Differenzen bei der Qualifikation des Landes in Kleinpolen sowie bei den Steuererleichterungen in dem Streifen der früheren Kriegsfront auszugleichen. Die übrigen beantragten Resolutionen wurden abgelehnt.

„Von manchem Standpunkt aus hat sie nicht unrecht“, dachte er.

„Es ist großartig!“ sagte er dann, schlang die Hände ineinander und schaute wie durch die Augenlider hindurch gegen den Himmel.

„Was ist großartig?“ fragte sie im Zorn verblüfft und schneuzte ihr Stumpfnäschen mit dem kleinsten Taschentuch, das man sich denken konnte.

„So sind diese Frauen“, erklärte er mit einem Seufzer. „Wenn ein Mann, der noch kein Methusalem ist und schließlich auch sonst immerhin einige Eigenschaften besitzt, mit ihnen in ruhiger Weise geschäftlich über etwas verhandelt, sei es Oel, sei es Papier, dann kochen sie sich sofort einen Brei zusammen, in dem ein Ehering schwimmt.“

„Aber, Mia!“

„Aber, Mia!“ seufzte er noch einmal und schaute sie so an, wie neulich der erste Liebhaber, der damit einen Vorschlag herauszuwinden hoffte, Frau Griseldis auf der Bühne angeschaut hatte. „Glaubst du wirklich so etwas? Kannst du wirklich denken, daß ein Mensch, der dich gesehen hat, der dich lieb hat, noch für andere, für solche ältere Frauen, vor allem — prr! — für Frau Mathilde einen Herzschlag übrig hätte?“

Jedes Wort trüffelte ihr wie Zucker durchs Ohr ins Gemüt. „Aber wenn sie es beide sagen — besonders diese entsetzliche Mathilde...“

Er gab ihr einen stürmischen Kuß und zog sie auf die von jungen Ranken ganz umschweiferte Gartenbank. „Und wenn es dreimalhunderttausend noch viel, viel ältere lagen würden, dürftest du davon nicht den millionsten Teil eines C-Striches glauben.“

„Nein?“

„Nein!“

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

(44. Fortsetzung.)

Es war sehr schön.

Später machte er bei Susanne Fensterpromenade. Sie las eben mit ihren Schülerinnen „Sappho“ und entwickelte nach einem starren Blick durch das Fenster in der Titelrolle hinreißende Leidenschaft.

Gerade noch rechtzeitig kam er in Leokadiens Sprechstunde, brachte einige Heiratskandidatinnen der Haube näher und benützte die letzte Zeit vor Mittag, um Sybille das Testament der Gräfin zu zeigen und sie dadurch in Entzücken zu versetzen. Sie wollte ihm auch neuerdings die Karten schlagen; aber er hatte mit der Gegenwart so viel zu tun, daß er sie bat, den Blick in die Zukunft bis morgen aufzusparen.

Als Bronislawa später zu ihr kam, beruhigten sie sich beide über den gestrigen Schrecken mit den Schugleuten vollkommen und erneuerten ihre unverbrüchliche Freundschaft — je mit dem geheimen Voratz, einander bei der Teilung über das Ohr zu hauen und zu diesem Behufe Zeit an sich zu fesseln.

Nach dem Mittagessen entschlüpfte er Bibi so bald als möglich und ging zu Grillparzer.

Obwohl ihm dabei wegen des überraschenden Anblicks im Zirkus gestern etwas unsicher zu Mute war, hoffte er doch, vielleicht Mia zu treffen, und brannnte vor Neugier, zu erfahren, ob ihre Mutter und Frau Mathilde

nur der Zufall oder ein Komplott zusammengeführt hatte, gegen das es dann rechtzeitig Stellung nehmen hieß.

Denn, wenn irgendwo, drohte Unheil aus dem Oelbereich. Darüber war er sich nicht im unklaren.

Mia hatte zwar schon gestern umsonst und innerlich zerrissen auf Zeit gewartet, aber mit der Treue, die sie auch noch für einen Ungetreuen übrig hatte, kam sie heute wieder — um so pünktlicher, als sie schreckliche Dinge wußte und einiges Mitleid für den empfand, den sie betrafen.

„Denken Sie sich“ — sagte sie, die Zeit auf sie zutrat, erregt, mit überhafter Stimme — „Mutti weiß alles.“

Das konnte nach seiner Meinung sehr Verschiedenes sein. „Alles“, was er wußte, war ihr sicher nicht bekannt. Also los damit! Tapferkeit ist die erste Stufe zum Erfolg.

„Sag, du“ — erwiderte er kühl — „und was weiß sie denn?“

„Das von uns“, flüsterte sie. Dann machte sie ein sehr ernstes und strenges Gesicht. „Und das von dir und der Frau Mathilde.“

„Na ja, also!“

„Von der Frau Mathilde?“ Er legte grenzenloses Unverständnis in seine Stimme. „Was ist denn das mit der Frau Mathilde?“

„Geh!“ rief sie in bitterstem Schmerz. „Verstell dich nicht! Auch ihr hast du das Heiraten versprochen!“

„Daß du sie wirklich lieb hättest“ — fügte sie schluchzend bei — „das glaub ich ja gar nicht. Dazu ist sie doch viel zu alt und häßlich. Aber das macht die Sache nur um so abscheulicher.“

Das Bodensteuerergesetz wurde hierauf in weiterer Beratung angenommen.
Nächste Sitzung Sonnabend.

Die Verhandlungen in Lausanne.

Lausanne, 5. Juni (Bot.) Die Verhandlungen haben die türkischen Vorschläge bezüglich der Rechtsangelegenheiten für die in der Türkei weilenden Ausländer angenommen. Laut diesen Vorschlägen werden die Ausländer im Falle unbegründeter Verhaftung oder Verfolgung bei ihren Konsulen reklamieren können. Die Verbündeten beschließen, daß die türkische Grenze in Europa längs der Marika verlaufen soll.

Lausanne, 5. Juni (Bot.) James Pascha erhob vor der Konferenz Protest gegen die Ausschreitungen, wie sie sich die griechischen Behörden gegenüber der türkischen Bevölkerung in Westthrazien auszubilden ließen. In dieser Angelegenheit wurde mit Benizelos eine längere Besprechung geführt. Im weiteren Verlauf der Beratungen kamen auch die mit dem Vertrag über den Austausch der Bevölkerung verknüpften Fragen zur Ausbreitung.

London, 5. Juni (A. W.) Der Manchester Guardian äußert in einem Leitartikel Unzufriedenheit über die Art der Regelung der griechisch-türkischen Reparationsfrage. Durch die Zuteilung von Devisen an die Türkei habe diese mit Griechenland die Möglichkeit einer Kontrolle über Bulgarien erlangt, welches auf diese Weise von der Türkei abhängig geworden sei. Die Verbündeten müßten diesen Punkt des Vertrages umändern, wenn ihnen an der Erhaltung des Friedens im Balkan gelegen sei, da durch die Abschaffung eines Staates vom Meer kein Friedenszustand erreicht werden könne.

Lokales.

Wismar, den 6. Juni 1923.

Die Lohnbewegung.

bip. Den Arbeitern der Gummiwarenfabrik „Para“ wurde eine 25proz. Lohnerhöhung mit Wirkung vom 25. d. M. ab zugewilligt.

bip. Da die Belchatower Industriellen die Forderung des dortigen Fachverbandes, die Löhne der Belchatower Arbeiter den in der Lodzer Textilindustrie bestehenden Löhnen gleichzustellen, ablehnten, sind die Arbeiter in den Aufstand getreten.

bip. Die Strumpfwirker in Alexandrow forderten eine 60proz. Lohnerhöhung. Da die Strumpfwirkerelbesserer ihnen nur eine 25proz. Lohnerhöhung in Aussicht stellten, haben die Strumpfwirker die Arbeit niedergelegt.

bip. Auf einer vorgestern stattgefundenen Konferenz wurde den Handwebern eine 30proz. Lohnerhöhung zugestimmt, so daß sie nach eintägigem Streik die Arbeit wieder aufnehmen.

bip. Der Klassenverband der Textilindustrie wandte sich gestern an die Altschiffbauern mit der Forderung, die Löhne der Schiffbauarbeiter um 45 Prozent zu erhöhen.

bip. Auf Grund einer vom Klassenverband der Textilindustrie festgesetzten neuen Torge sollen die Löhne der

„Ach, du belügst mich!“
„Ich habe noch niemals gelogen.“
„Ihr Männer sagt alle.“
„Ihr Männer! Ja, ja, Mia, das ist es.“ Er seufzte tief und zustimmend. „Das ist der männliche Teil der Erbsünde. Weil alle so sind, weil die meisten so sind, muß ich natürlich auch so sein!“
„Bist du nicht so?“
„Nein!“
„Wie bist dann du?“
„Ganz anders!“
„Wie denn dann?“
Er strich ihr die üppigen Locken aus der Stirne und küßte sie sehr sanft und gehaltvoll auf die Stirne. „So bin ich!“ hauchte er dazu.
Gerade, weil er nicht sagte, wie, fand sie das göttlich. Dabei entdeckte er die Schokolade in der Tasche, die ihm Christ beim Guckeneinmachen zu gesteckt hatte.
„Immer denke ich an dich!“ — sagte er mit stillem Vorwurf und legte sie ihr auf das Knie — „und du bist so zu mir!“
Mit solchen Gründen schlug man alle Widerfacher. Sie lächelte. Dann lachte sie. Dann streifte sie das Papier von der Schokolade und hielt sie ihm an den Mund: „Da beiß!“
„Mir ist jetzt nicht ums Beißen,“ antwortete er elegisch.
„So beiß doch!“ drängte sie schelmisch und hängte den Arm in den seinen. „Ich glaub' dir's ja.“
Da biß er eine kleine Ecke ab und steckte die Tafel ihr in den Mund. Sie schauten einander so ganz dicht in die Augen, küßten sich, lachten und verschlangen dann ihre Hände ineinander.

Fortsetzung folgt.

in Stickstoffabriken beschäftigten Arbeiter um 50 Prozent erhöht werden. Diese Forderung wurde den Industriellen bereits unterbreitet.

bip. Die Schuster beschließen in einer gestern stattgefundenen Sitzung neue Lohnforderungen zu stellen, und zwar für Arbeiter 1. Kategorie eine 30proz., für Arbeiter 2. Kategorie eine 45proz. und für Arbeiter 3. Kategorie eine 50proz. Lohnerhöhung zu verlangen.

bip. Der Chor und die Dienerschaft der Lodzer Synagoge fordern eine 75prozentige Erhöhung ihrer Bezüge und die Auszahlung eines doppelten Gehaltes für die Feiertage. Da die Verwaltung der Synagoge ihr Versprechen, diese Forderung nach den Feiertagen zu erfüllen, nicht einlöst, traten der Chor sowie die Synagogendienerschaft in den Aufstand.

bip. In Tomaschow brach ein Streit der Maurer aus, denen die Bauunternehmer den Lohn versagten, den ihre Lodzer Kollegen erhalten.

pap. Herr Kamieniski Unterstaatssekretär für Justiz. Wie wir erwähnen, wurde der Vizepräsident des Lodzer Bezirksgerichts Kotlerowski zum Vorsitzenden des Bezirksgerichts in Kielce ernannt und wird dieser Tage Lodz verlassen. Der zweite Vizepräsident Witkowski schlug ihm an, als Vorsitzender des Bezirksgerichts in Wilna aus. Außerdem geht das Gerücht um, daß der Vorsitzende des Lodzer Bezirksgerichts Herr L. Kamieniski das Amt des Unterstaatssekretärs im Justizministerium übernehmen soll.

pap. Die Chjena will auch den Stadtrat beherzigen. Im Laufe der vergangenen Woche fand eine Reihe von Sitzungen der Stadtverordneten der Chjena sowie der Nationalen Arbeiterpartei bezüglich der Schaffung einer Mehrheit im künftigen Stadtrat statt. Über den Verlauf dieser geheimen Konferenzen ist nichts Bestimmtes bekannt. Wie wir jedoch erfahren, bereitet die Vertiefung der Magistrat Mandate (2) eine gewisse Schwierigkeit. Angeblich wird als Kandidat für das Amt des Stadtratspräsidenten das Mitglied der Christlichen Demokraten Herr Groszowski und als Kandidat für den Schöffen der Handelsabteilung des Magistrats der Vorsitzende der Handwerkerressource Wawner aufgestellt werden. Im Zusammenhang damit wird die Chjenafaktion in dieser Woche noch eine Reihe von Sitzungen abhalten, in denen ihre Stellung zu den Arbeiten des künftigen Stadtrats endgültig festgelegt werden soll.

Kontrolle der Handels- und Industrie-Einnahmen. Seinerzeit hat im Finanzministerium eine Konferenz stattgefunden, die sich mit der Schaffung eines neuen Gesetzgebungs über die Industriesteuer befaßte. Zum Zwecke der richtigen Einziehung der Steuern hat man beschlossen, in den größeren Städten neben den Finanzämtern Kontrollorgane über die Handels- und Industrie-Einnahmen einzurichten. Gleichzeitig sollen sachverständige Kräfte engagiert werden, um die Handelsbücher auf ihre Zuverlässigkeit hin zu prüfen.

pap. Im pädagogischen Institut wird das Schuljahr am 15. Juni abgeschlossen werden.

bip. Ferienlehrgang für Volksschullehrer. Die Frist zur Einreichung von Gesuchen sowie Qualifikationskarten um Zulassung zum Ferienlehrgang für Volksschullehrer läuft am 10. Juni ab. Nach dieser Frist einlaufende Gesuche werden keine Berücksichtigung finden. Die Lehrer haben das Recht, sich für den Lehrgang in einem anderen Schulbezirk eintragen zu lassen.

bip. Der Bau der Schulgebäude in Lodz schreitet sichtlich vorwärts. 4 Schulgebäude werden noch vor Ablauf des Schuljahres fertiggestellt sein. Auch im Lodzer Kreise sehen 2 Schulen, davon eine in Bierz, die für 28 Abteilungen berechnet ist, ihrer Vollendung entgegen.

pap. Protest gegen die Schließung von Fachverbänden. Die Verwaltungen der Fachverbände der in der Lodzer und Polnischen Industrie beschäftigten Arbeiter legten beim Obersten Gerichtshof in Warschau Berufung gegen die Schließung dieser Verbände ein.

bip. Die militärischen Übungen der Reservisten. Wie wir erfahren, werden die Reservisten der Jahrgänge 1896 und 1897, die bisher auf Grund der Artikel 61, 64 und 70 zurückgestellt waren, am 15. Juli zu den militärischen Übungen einberufen werden. Die Frist der Einberufung der Reservisten des Jahrganges 1895 wird in allerhöchster Zeit bestimmt werden.

pap. Der Siegerzug des Alkohols. Wie wir erfahren, ging dem Sejm ein Antrag zu, der auf die Aufhebung der Einschränkungen im Alkoholhandel abzielt. Darin wird gefordert, daß der Alkoholhandel in Gasthäusern und Schenkenhandlungen an allen Tagen mit „niedriger Ausnahme der Gottesdienste und der Son- und Feiertage ohne jede Einschränkung erlaubt werden soll. In nächster Zeit soll auch ein Gesetz in Kraft treten, wonach der Prozentatz des Alkohols im gewöhnlichen Schnaps von 45 auf 60 Prozent erhöht wird.

bip. Hausverwalter unterliegen den Bestimmungen des Krankenkassengesetzes. Seinerzeit wandte sich der Fachverband der Hausverwalter an die Krankenkasse mit der Bitte um Auskunft darüber, ob Hausverwalter der Versicherung für den Krankheitsfall unterliegen oder

nicht. Die Krankenkasse hat gegenwärtig in dieser Frage folgende Entscheidung getroffen: Die Hausverwalter unterliegen, als Personen, die auf Grund eines Dienstvertrages beschäftigt sind, im Sinne des 3. Artikels des Gesetzes vom 19. Mai 1920 der Versicherungspflicht. Die Hausverwalter waren bisher verpflichtet, ihre Verwalter noch im April 1922 bei der Krankenkasse anzumelden. Die Hausbesitzer müssen die Verwalter auf besonderen Formularen anmelden, in denen die Gehälter derselben, mit allen Zehndrungen, die seit April 1922 eingetretten sind, vermerkt sind. Die Krankenkasse behandelt nicht enrlichtete Beiträge als Versicherungsrückstände, die nachträglich eingezogen werden. Verwalter von Häusern, deren Gehälter abwesend sind, können die Anmeldung selbst unterschreiben.

Die Kohlen werden nicht teurer. Da die im Dombrowaer Kohlenfeld beschäftigten Arbeiter den Maivertrag nicht gekündigt haben, unterliegen die Arbeitslöhne im Juni keiner Erhöhung. Im Zusammenhang damit wird auch die Kohle nicht teurer werden.

bip. Der bisherige Inspektor des Schulbezirks Lodz-Süd Sikorski wird den Posten des Schulinspektors des Bydgosker Kreises übernehmen, den bisher der gegenwärtige Inspektor für den Lodzer Kreis Jaworski inne hatte.

Frei an einem Kunstgemälde im Meisterhaus. Uns wird geschrieben: In dem schönen Gebäude der Webermeister-Innung in der Preisstraße, in dem jetzt das Kino „Luna“ sich befindet, ist an dem großen prachtvollen gemalten Glasfenster, das einen Weber am Webstuhl darstellt, die deutsche Ueberschrift „Gott schütze unser Handwerk!“ von roher Hand überpinselt worden. Es wäre interessant zu erfahren, wer die Erlaubnis zu der chauvinistischen Tat gegeben hat.

Die Bezüge der Sejmabgeordneten und Senatoren. Das Gehalt der Sejmabgeordneten und Senatoren beträgt jetzt 3 774 000 M., dasjenige des Sejm- und Senatsmarschalls 15 096 000 M. monatlich. Jeder der Sejmabgeordneten, deren es im Sejm 5 und im Senat 3 gibt, bezieht monatlich 5 661 000 M. In diesen Gehältern kommt noch ein Steuerzuschlag hinzu.

bip. Um die zollfreie Zuckereinfuhr. Da die Zuckereinfuhr gegenwärtig genehmigt ist, wandten sich zahlreiche Lebensmittelkonferenzen an die Regierung mit der Bitte, die Zollgebühren für Zucker aufzuheben, um dadurch den Kampf gegen die Zuckersteuerung zu ermöglichen.

bip. Tagung der Kreiseure. Am 9. Juli wird in Posen eine Zusammenkunft der vereinigten Kreiseinnahmen aus dem Polen laoren.

bip. Alexandrow will Stadt werden. Im benachbarten Alexandrow fand eine allgemeine Versammlung der Einwohner statt, auf der beschlossen wurde, die Umwandlung des Ortes in eine Stadt zu verlangen. Es wurde darauf hingewiesen, daß Alexandrow alle Bedingungen erfüllt, die einer Stadt gestellt werden können. Der Antrag, daß der Ort nur die Gerichtsname als Titel erhält, hat seine Zustimmung. Eine Abordnung wird sich zum Lodzer Wojewoden begeben, um ihn um die Unterzeichnung der Bestimmungen der Bevölkerung zu ersuchen.

Es muß bemerkt werden, daß Alexandrow früher — vor hundert Jahren — Stadtrecht besessen hat. 1863, nach dem letzten polnischen Aufstand, wurde Alexandrow zugleich mit zahlreichen anderen Städten der Nachbarschaft (Konstantynow, Putomirsk, Rzymierz usw.) in einen Marktbezirk (russ. possad, poln. osada) umgewandelt. Alexandrow besitzt aus der Zeit seiner Stadterhebung noch ein schönes ständiges Rathaus am Ring, das im Jahre 1824 erbaut wurde.

Aufführung des Fischerdramas „Die Opferung“. Uns wird geschrieben: Die am 27. Mai im der St. Johanniskirche stattgefundenen Aufführung des Dramas „Die Opferung“ hat in weiten Kreisen der Gemeinde große Freude und innere Dankbarkeit ausgelöst. Allgemein war die Anerkennung über die trefflichen Leistungen der Aufführung des Babinicer Gesangsvereins der Bräutigame. Es war ein Hochgenuss sowohl den herrlichen Gesängen der Solisten, wie auch den Darstellungen des Vereins zu lauschen. Zunächst dankt gebührt dem Herrn Kapellmeister Dir. Franz Kohl, den Solisten: Herrn Bräutigam, Fr. Ida Boye, Herrn D. Schmidt, Fr. Behmann und Fr. Johanna Krusche für das schöne Orchester. Ja, allen Mitgliedern des Gesangsvereins, seinem Vorstand und dem Vorstand der Bräutigame sei ein inniges „Gott vergelte es!“ zugerufen.

Auch für den Kirchenbau ist eine bedeutende Summe zusammengekommen. Der Baukosten beträgt 3 091 855 Mark und nachträglich noch 1000 M. — Für den Kirchenbau sollen zwei kleinere Fenster in der St. Marienkirche angebracht werden. Diefelben werden ein gutes Gebächtnis wahrer Glaubensgemeinschaft und festen Zusammenhaltens bleiben. — Gott segne den Gesangsverein der Bräutigame zu Babinice.

Pastor J. Dietrich.

Die Pfandlotterie des Roten Kreuzes. Personen die Lose für die am 27. Mai stattgefundene Pfandlotterie besitzen, können die eventuellen Gewinne im Büro des Polnischen Roten Kreuzes, Abteilung Lodz (Pietkauer 36) von 9 bis 3 und 5 bis 7 Uhr abends bis zum 15. Juni abholen.

Gehne für die Lösung eines „Bivillien“. Gestern fand in dem Lodzer mittleren Bezirksgericht die erneute Verhandlung in einem Prozeß gegen mehrere

Soldaten statt, die der Tötung eines „Zivilisten“ in Tomaskow angeklagt waren. Die Verhandlung warf ein grelles Schlaglicht auf die Psyche gewisser Soldaten, die den Mann in bürgerlicher Kleidung so wenig achteten, daß sie seine Tötung für kein Verbrechen ansehten. Als in Tomaskow der Soldat Turel den Einwohner dieser Stadt Tomasz Rajkowski durch einen Bajonettschlag in den Hals des Lebens beraubte, fanden die ihn begleitenden Zugführer und Korporale nichts dabei, und es fiel ihnen gar nicht ein, ihn verhaften zu lassen. Die Ursache der blutigen Tat war, wie so oft, ein Weib. Rajkowski nahm mit seinem Mädchen an einem Veranügen im Soldatenheim teil. Obwohl Turel und dessen Freund Delowski dieses wiederholt aufforderten, sich ihnen anzuschließen, blieb sie ihrem Tänzer „treu“. Nachher begaben sich die beiden Soldaten hierauf zu dem Fest der Generalwehr, wo sie auch Rajkowski und sein Mädchen trafen. Beim Verlassen des Festes gegen Morgen verfolgte Turel seinem Mitbewerber den Stütz, der tödlich ausgehen sollte. Turel bewies im Stechen große Meisterschaft, war er doch der Kompagnieführer. Sein Freund traktierte den am Boden liegenden schwerverwundeten Rajkowski noch durch Schläge.

Das Gericht der ersten Instanz verurteilte Turel zu 4 Jahren, Delowski zu 10 Monaten Gefängnis.

Gestern fand die zweite Verhandlung statt. Allgemein fiel es auf, daß die Zeugen des Vorfalles, Soldaten, sich an nichts mehr erinnern konnten. Das Gericht fällt das Urteil der ersten Instanz.

pap. Mordfall. Die Ellawka 22 wohnhaften Macław und Franz Kocinski wurden vorgestern vor ihrem Hause von einem gewissen Stanislaw Kocinski sowie Anton und Stanislaw Kocinski überfallen und beide mit Beilen am Kopf verletzt.

blp Lebensmüde. Vor dem Hause Rosinski 24 nahm die Mynarika 40 wohnhafte Julia Orzechowska in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Die Lebensmüde wurde in ein Krankenhaus gebracht.

pap. Unfälle. In der Rosenblattischen Fabrik (Kawala-Strasse 36) erlitt der Arbeiter Julius Gornia einen Bruch des linken Beines; dem Arbeiter derselben Fabrik Wojciech Dubiel wurden 2 Finger gerquetscht, während sich die Arbeiterin Jolanta Mawerka das rechte Bein brach.

blp. Schwiegerohn und Schwiegermutter. Zu dem Pawliska 45 wohnhaften Stanislaw Dzwil kam dessen Schwiegermutter Felja Pawlak. Zwischen den beiden entstand Streit, während dessen Pawlak seinen Schwiegermutter Verletzungen am Kopf beibrachte.

blp. Im Zorn. Ein gewisser Mieczyslaw Rogalski legte sich in betrunkenem Zustand im Vorweg des Hauses Nowo Ceglina 48 nieder, wo er von einigen Dieben bemerkt wurde, die ihm seinen Rock, die Schuhe, die Mütze, den Stock und das Geld raubten und damit verschwanden.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Redaktion herzlich danken.

Für das Greifenheim: 100 000 Mark von Herrn Jacob S. beim Gartenfest des Kirchengesangs-Vereins der St. Johanniskirche gesammelt. Mit dem bisherigen 1842 520 Mark.

Kunst und Wissen.

Polen und das Lied. Der Warschauer Gesangsverein „Harfa“ erhielt auf dem internationalen Sängerkongress, der am 3. Juni in Amsterdam stattfand, den ersten Preis und die goldene Medaille.

Vom Sommertheater „Scala“. Auch heute wird das Programm Nr. 1 aufgeführt, und zwar von den besten Kräften. Das gut eingestellte Orchester unter der bewährten Leitung des Herrn Bajgalski begleitet die einzelnen Nummern. Das zahlreich vertretene Publikum nimmt jede Solonummer mit Beifall an.

Sport.

Internationales 6 Stunden-Rennen. Im Rahmen der Feier des 25jährigen Jubiläums der „Union“ fand auch ein 6-Stunden-Rennen, das am Sonntagabend auf dem Helenenhofsee in Pleszew ausgetragen wurde. Um dieses Rennen recht interessant zu gestalten, verpflichtete die Verwaltung der „Union“ einige bekannte Größen, wie: Stabe, Peter, Sennede, Kuchel, Tadewald und andere. Einige von ihnen sind den Lobzern von früheren Rennen gut bekannt. Um dieses Rennen auszufohren zu bringen, mußte so manche Schwierigkeit überwunden werden: die Rennbahn ausgebessert, neue Tribünen aufgebaut und zum Schluß den ausländischen Fahrern der Grenzübertritt ermöglicht werden. Die „Union“ ließ sich nicht unterkriegen und bot der Lodzer Sportgemeinde ein wirklich hervorragendes Rennen dar. Obwohl 17 Paare für dieses Rennen vorgemerkt waren, starteten jedoch nur 12 Paare. Jeder Ausländer bekam einen inländischen Partner, um die Stärke der Paare mehr oder weniger auszugleichen. Das Rennen wurde bei nicht allzu großer Zuschauerzahl eröffnet. Die ersten 20 Minuten verliefen bei Tempofahren, beim Einsetzen der Prämien begann jedoch bald regeres Leben unter den Fahrern. Jede Prämie brachte dem Gewinner außer den materiellen Erfolg begeisterten Beifall der Zuschauer ein. Anfanglich schien es jedoch mit den Prämien sehr bestellt zu sein, in den letzten zwei Stunden jedoch waren es derselben so viele, daß sich die Fahrer wirklich nicht zu beklagen brauchten. Das Publikum wetteiferte fast im Aussehen von Prämien. Unter ihnen gab es einige ganz bedeutende, so z. B. eine Million Mark, 1 Pfund Sterling, 5 Dollar u. a. Die Administration des Helenenhofs, die Firma Schönhorn, die



Firma Witke und viele Privatpersonen legten Prämien aus. Die Besten im Felde waren: Stabe, Peter, Sennede, Vermeer, Tadewald, Golle von den Ausländern und D. Müller, Scheffler, P. Müller von den Einheimischen. Während des Rennens versuchten die besseren Kräfte oft auszureifen, was ihnen jedoch nicht gelang. Erst in der 4. Stunde nähte Stabe bei dem Ausfahren einer Prämie für Einheimische die Gelegenheit aus und ging durch, gefolgt von Sennede, Kuchelbacher und Golle. Nach kurzer Zeit brachte es Stabe fertig, die Zurückgebliebenen um 1 Runde zurückzulassen, was ihm und seinem Partner, D. Müller, den 1. Preis sicherte.

Das 6-Stunden-Rennen hatte folgendes Ergebnis:

1. Paar Stabe — Müller
2. „ Sennede — Burno
3. „ Kuchelbacher — Gabrych
4. „ Golle — Vermeer
5. „ Tadewald — Peter.

Während der 1. Preis (Stabe — D. Müller) ohne weiteres zuerkannt wurde, mußten die übrigen Plätze einzeln ausgetragen werden. Im Match zwischen Sennede und Kuchelbacher kam erster erfolgreich durch. Zwischen Peter und Golle hatte erster im ersten Lauf einen Raddesert; er verzichtete auf ein weiteres Ausfahren.

Prämien gewannen folgende Fahrer:

Stabe	— 11	
Müller D.	— 5	
Peter	— 4 erste und 1 zweite	
Golle	— 3 erste und 1 zweite	
D. Müller	— 3 erste und 1 zweite	
Sennede	— 2 erste und 1 zweite	
Scheffler	— 1 erste und 1 zweite und 1 dritte	
Gabrych	— 1 erste und 1 zweite	
Vermeer	— 1 erste und 1 zweite	
Tadewald	— 1 erste und 1 zweite	
Kuchelbacher	— 1 erste	1 dritte
Mikolajski	— 1 erste	
Burno	— 1 erste	
Kuchelbacher	— 2 zweite.	

In den einzelnen Stunden wurden folgende Strecken zurückgelegt:

1. Stunde 36,4 Kilometer
 2. Stunde 36,4 Kilometer
 3. Stunde 34 Kilometer
 4. Stunde 34,8 Kilometer
 5. Stunde 32 Kilometer
 6. Stunde 31 Kilometer.
- Im ganzen 205,2 Kilometer.

Das Sonntagrennen der „Union“. Am Sonntag, dem dritten und letzten Tage der Rennen, war das Interesse des Publikums besonders groß. Trotz des etwas kühlen Wetters umrahmte eine dicke Zuschauermenge die weiße Zementfläche, auf der von in- und ausländischen Rennfahrern ein erbitterter Kampf um den Sieg ausgetragen wurde. Das Ergebnis war folgendes:

1. Rennen für einheimische Fahrer. 1. Vorrennen: 1. Rotwein („Gracovia“), 2. Müller D. 2. Vorrennen: 1. Scheffler, 2. Kernen (W. T. C.), 3. „Ford“ („Union“). 3. Vorrennen: 1. Burno („Union“), 2. Maurer („Union“), 3. Gabrych (Reserva). Schlußrennen: 1. Müller D., 2. Burno, 3. Maurer.

2. 10 Km.-Eröffnungsrennen. 1. Preis 500 000 — Ruschlow — Gelbia. 2. Preis 400 000 — Vermeer — Zahn. 3. Preis 300 000 — Goll — Duman. 4. Preis 200 000 — Müller P. — Gollfeld.

3. Jubiläumsrennen für Flieger. 1. Vorrennen: 1. Peter, 2. Hausler, 3. Kernen. 2. Vorrennen: 1. Sennede, 2. Scheffler, 3. Kense. 3. Vorrennen: 1. Kuchelbacher, 2. Tadewald, 3. Müller D. 4. Vorrennen: 1. Stabe, 2. Kuchelbacher, 3. Burno. 1. Zwischenrennen. 1. Peter, 2. Sennede. 2. Zwischenrennen: 1. Stabe, 2. Tadewald.

4. Frühlingspreis. 1. Preis 1 000 000 Ruschlow — Gelbia. 2. Preis 800 000 Vermeer — Zahn, 3. Preis 600 000 Golle — Duman, 4. Preis 400 000 Müller — Gollfeld.

5. Jubiläumsrennen für Flieger. 1. Stabe, 2. Peter.

6. Prämienfahren. 1. „Faber“, 2. Mikolajski, 3. Kernen.

7. Handicap. 1. Müller D., 2. Burno, 3. Gabrych.

8. Jubiläumsrennen. 1. Preis 2 000 000 Ruschlow — Gelbia. 2. Preis 1 500 000 Golle — Duman, 3. Preis 1 000 000 Müller P. — Gollfeld. Vermeer zog sich zurück.

9. Trostrennen. 1. Kuchelbacher.

Neue Ausgrabungen in Pompeji.

Dieser durch die jüngsten Ausgrabungen bloßgelegte Platz mit versteinerten Leichen gibt uns ein anschauliches Bild der furchterlichen Katastrophe des Ausbruchs des Vesuvius im Jahre 79. Die Menschenkörper wurden in der gleichen Lage gefunden, wie sie vor 1854 Jahren bei dem großen Eruptionsunglück auf der Flucht vor dem Aschenregen des Vesuvius niedergefallen waren.

L. K. S. Meister.

Klasse „A“.

„Union“ I. — L. K. S. I. 0:0.

Am Sonntag trat „Union“ komplett auf, L. K. S. ohne Lange, welcher auf die Dauer von 6 Monaten disqualifiziert wurde. Das Fehlen dieses einzigen Torstüben machte sich sehr bemerkbar, denn sein Vertreter erwies sich für die 1. Mannschaft als vollständig unbrauchbar: zahlreiche sehr günstige Positionen wurden von ihm nicht ausgenutzt, was fast niederdrückend auf den Rest der Mannschaft wirkte. Mit einer dreiviertelstündigen Verspätung begann das Spiel, fehlte es doch wiederum an einem Schiedsrichter. Der nach langem Suchen „entdeckte“ Schiedsrichter leitete das Spiel zwar gut, doch unentschieden, u. a. ließ er eine Hand schon im Strafraum des L. K. S. von der Linie schießen.

L. K. S. verlieh dem Spiel ein recht mäßiges Tempo, auf welches „Union“ einging und das sich bis zur Halbzeit hielt: trotzdem beide Seiten ein Tor erzielen konnten, blieb das Spiel 0:0.

Die zweite Halbzeit gestaltete sich bedeutend interessanter: zahlreiche, von beiden Seiten durchgeführte Angriffe wechselten, doch der Erfolg blieb aus. Die ersten Minuten gehörten, ebenso wie die ganze erste Halbzeit, den Unionisten, während L. K. S. in der letzten Zeit die Oberhand hatte, doch kam die Stürmerreihe desselben selten zum Schuß. Während der letzten 15 Minuten belagerte L. K. S. hart und es schien, daß ihm beide Punkte zufallen würden, doch Werner im Tore und Bersch in der Verteidigung verstanden es, ihr Heiligtum zu schützen, und ihnen hauptsächlich verdankt „Union“ das ehrenvolle Resultat. Bei L. K. S. war Cyl der beste Mann, dem Otto, welcher gegenwärtig in sehr guter Form ist, nicht nachstand. Die übrigen spielten ziemlich schwach. Bei „Union“ gefielen Werner II., Bersch und Fink, dessen wunderbarer Lauf hervorzuheben ist. Die „Kanonen“ Seher und Kukla versagten wieder einmal.

Sport- und Turnverein I. — 28. Schützenregiment I. 1:1.

Der Sport- und Turnverein hatte einen Sieg verdient, da er die ganze Zeit vor dem Tore des Gegners war: doch der Schiedsrichter, Herr A. Kowalski, verstand es meisterhaft, niemand zu kürzen.

Klasse „B“.

„Kraft“ — Kaniów 2:0.

Ein im höchsten Grade unfaires Spiel des Kaniów, welcher sich der Niederlage gewiß, so weit hinreihen ließ, daß der Tormann „Krafts“ das Spiel mit einem Armbruch hängen mußte. Es ist das schon das zweite Mal, daß während eines Spiels mit Kaniów ein Unglück geschieht.

„Sturm“ — P. T. C. 1:6.

Der erste Sieg der Pabianicer, welche mit Leichtigkeit den mit 9 Reservisten spielenden Gegner abfertigten.

Klasse „B“ (Reserven).

L. K. S. II. — „Union“ II. 7:2.

Der Sieger war die ganze Zeit überlegen. Da im Tore „Unions“ Wilaczek, der für die 1. Mannschaft gemeldet ist, spielte, erhielt L. K. S. II 5:0 und die 2 Punkte. Spielleiter war Herr Rättig.

Sport- und Turnverein II. — 28. Schützenregiment II. 4:1.

Ein unerwartet hoher Sieg des Sport- und Turnvereins, welcher mit 3 Reservisten ausfiel.

Klasse „C“ (Reserven).

„Kraft“ II. Kaniów II. 4:1.

„Sturm“ II. — P. T. C. II. 0:2.

Da ein Spieler des P. T. C. den Schiedsrichter beleidigte, brach derselbe das Spiel in der 35. Minute bei 2:0 für P. T. C. ab.

Mit den Sonntagsspielen fanden die Meisterschaftskämpfe der Klasse „A“ und diejenigen der Klasse „B“ (Reserven) ihr Ende. Nach äußerst interessanten Kämpfen und oft unerwarteten Resultaten konnte Łódzki Klub Sportowy seinen wohlverdienten und wirklich hart erkämpften Meistertitel auch in diesem Jahre behaupten.

Der Meister brachte es zu 11 Punkten Torverhältnis 17:10, Siege 5, Niederlagen 2, Remis 1. An 2. Stelle steht der Lodzer Sport- und Turnverein: 10 Punkte Torverhältnis 16:12, Siege 4, Niederlagen 2, Remis 2.

An 3. Stelle steht das 28. Schützenregiment:



Wahlen im „Heiligen Lande“.

Zum ersten Male fanden im März dieses Jahres politische Wahlen in Palästina statt. Unser Bild zeigt, wie ein jüdischer Bewohner von Hebron seine Bürgerpflicht an der Wahlurne erfüllt.

10 Punkte Torverhältnis 14:11, Siege 4, Niederlagen 2, Remis 2.

An 4. Stelle steht „Union“: 6 Punkten Torverhältnis 12:13, Siege 2, Niederlagen 4, Remis 2.

An 5. Stelle steht „Touring-Klub“: 3 Punkte Torverhältnis 10:22, Siege 1, Niederlagen 6, Remis 1.

Auch in den Kämpfen um die Meisterschaft der Klasse B (Reserven) konnte L. K. S. II. die im vergangenen Jahre errungene erste Stelle behaupten: Punkte 14, Tore 26:7, Siege 7, Niederlage 1, Remis —.

An 2. Stelle steht das 28. Schützenregiment: Punkte 12, Tore 30:15, Siege 6, Niederlagen 2, Remis —.

An 3. Stelle steht der Lodzer Sport- und Turnverein II: Punkte 8, Tore 16:14, Siege 4, Niederlagen 4, Remis —.

An 4. Stelle steht der Touring-Klub II: Punkte 4, Tore 14:21, Siege 2, Niederlagen 6, Remis —.

An 5. Stelle steht „Union“ II: Punkte 4, Tore 7:36, Siege 2, Niederlagen 6, Remis —.

Tennisturniere in Warschau. Am Sonntag fand das 3. tägliche Tennisturnier viel Warschau-Lodz, das dem Warschauer Tennisklub verankert worden war, seinen Abschluß. In elf Konturrenzkämpfen siegte Warschau 8 und Lodz nur 3 Mal. Die Einzelergebnisse sind folgende: Jrl. W. Richter (Lodz) — Juchowitsa (Warschau) 6:0, 6:1; Kowalewska (Warschau) — R. Richter (Lodz) 3:6, 6:4, 6:2; Szejnblum (L.) — Juchowitsa (L.) 7:5, 7:1; Juchowitsa (L.) — Szejnblum (L.) 6:4, 2:6, 6:4; Gachet (L.) — Runge (L.) 6:3, 6:4; Juchowitsa (L.) — Jrl. W. Richter (L.) 6:3, 7:5; Jan und Georg Kowalewski (L.) — Szejnblum, Runge (L.) 6:0, 6:4; Jrl. W. Richter, Jrl. W. Richter — J. Kowalewska, J. Kowalewski (Warschau) 6:2, 8:10, 9:7; R. Richter, Szejnblum (L.) — Juchowitsa, Szejnblum (L.) 9:11, 6:3, 6:3; Juchowitsa, Dremnowski (L.) — Szejnblum, Jrl. W. Richter 3:6, 6:3, 6:1 und Dremnowski (L.) — Rinderman (L.) 6:1, 6:1.

Von den Lodzer Tennisspielern steht Jrl. W. Richter, die ihre besten Gegnerinnen spielend und ohne Anstrengung schlägt, im Damenkampf konkurrenzlos da. Von den Herren zeichnete sich durch gute Technik und Gewandtheit im Spiel Herr Szejnblum aus. Warschau kehrt in den Herren Gachowicz und Gachet vielversprechende Kräfte.

Den Tennisturnieren wohnten eine ganze Reihe von bekannten Persönlichkeiten, darunter auch der englische Besondere Herr Max Müller, als Zuschauer bei.

Ein neuer Lodzer Radsporverein. Beim Verband „Proca“ wurde eine Radfahrervereinigung „Polstie Towarzystwo Cyklistow“ ins Leben gerufen, deren Aufgabe es sein wird, Ausflüge nach allen G. bieten Polens zu unternehmen sowie den Radfahrersport zu entwickeln.

Vereine und Versammlungen.

Vom Frauenverein der St. Johanniskirche. Am Sonntag, den 3. Juni, findet um 4 Uhr nachmittags im evangelisch-lutherischen Frauenverein der St. Johanniskirche eine Monatskunft, verbunden mit einem Vortrag „Die Zukunft im Lichte der Bibel“ statt. Die Gastgeberinnen sind Mitglieder des Vereins wie auch Gäste.

Aus dem Reich.

Unwetterschäden.

Am 31. Mai wurde ganz Polen von einem schrecklichen Unwetter heimgesucht, das von einem Wolkeneis begleitet war. Die größten Schäden richtete das Unwetter an den Eisenbahnlinien an. So wurde auf der Linie Borys—Kielce unweit der Station Swadzyn eine Brücke eingestürzt, wodurch der Eisenbahnverkehr noch jetzt

gestört ist. Auf der Linie Gienochau—Kielce wurde zwischen Koniecpol und Bloin Potol der Bahndamm dermaßen untergraben, daß der Verkehr auf dieser Linie wenigstens für eine Woche eingestellt werden muß.

Im Kohlengebiet richtete das Unwetter ungeheuren Schaden an. Die Bahngleise der Kohlengruben „Julius“ wurden überschwemmt. Zwischen Boraj und Wysslow bei Petrikau zerstörte das Wasser das linke Bahngleis vollkommen, so daß der Verkehr nur auf einem Gleis vor sich gehen kann. In Ost-Galizien wurde von den angeschwollenen Berggewässern auf der Linie Smor—dan—Kowacz eine Eisenbahnbrücke unterwaschen.

In der Umgebung von Blyz entlief sich ein schreckliches Gewitter, während dessen es an 24 Stellen einschlug. In Bohnanow schlug der Blitz in die Kirche ein, ohne jedoch größere Schäden anzurichten. In Roblow brannten infolge Blitzschlags die Häuser der Gutsdienerschaft bis auf den Grund nieder. In Krawien-czyn brannte ein ganzes Gehöft ab. In Orschinow erschlug der Blitz eine aus 6 Personen bestehende Familie, von der nur ein kleines Kind verschont wurde. In Badynow wurde eine 60-jährige Hedwig Kulinista vom Blitz getroffen.

Der durch das Unwetter angerichtete Schaden erreicht mehrere Milliarden Mark.

Stierz. Von der Maurermeister-Jungung. Die hiesige Maurermeister-Jungung, die schon 92 Jahre besteht, war bis vor kurzem die kleinste Jungung in Stierz. Trotzdem haben die wenigen Meister stets zusammengehalten und ihre Jungung nicht eingehen lassen. Der älteste Meister, Herr Eduard Czerminski, der vor einem Monat im Alter von 86 Jahren gestorben ist, war über 40 Jahre hindurch erster Oberältester derselben, Johann war Herr Wilhelm Polecki einige Jahre Oberältester, worauf Herr Eduard Czerminski wieder zum ersten Oberältesten und Herr Daniel Frix zum Nebenältesten gewählt wurden. Nach einigen Jahren mußte Herr Czerminski wegen Altersschwäche und Krankheits halber sein Amt niederlegen, worauf — vor drei Jahren — die Herren Wladyslaw Slobodskinski zum ersten Oberältesten und Rudolf Lindner zum Nebenältesten gewählt wurden. Diesen Herren lag das Wohl der Jungung sehr am Herzen. Sie beklagten ganz besonders, daß die Jungung die langen Jahre hindurch wenig Meister und keine Fahne hatte; vor allem bemühten sich daher die beiden Herren, die Zahl der Jungungsmeister zu vergrößern. Sie hatten auch Erfolg; die Jungung zählt jetzt 11 Meister. Trotz ihrer kleinen Zahl haben es sich die Herren nicht nehmen lassen, eine Fahne anzuschaffen. Sie wurde in Warschau von einer Kunstfärberei angefertigt und kostete 2700 000 Mark. Die Farben der Fahne sind goldgelb und amarant. Die Fahnenweihe fand am Fronleichnamsfeste statt. Am genannten Tage um 10 Uhr früh versammelten sich die geladenen Jungungen mit ihren Fahnen bei dem Oberältesten der Festimmung, worauf sich der lange Zug unter den Klängen des Orchesters der freiwilligen Feuerwehr durch einige Straßen nach der katholischen Kirche begab, wo die Fahne vom Prälaten Schaniawski geweiht wurde.

Unwetter. Am Donnerstagabend entlief sich auch über Stierz ein schweres Gewitter mit sehr starkem Regenguß. Im Dorfe Lucinierz schlug der Blitz ein, wobei die Wirtschaften der Landwirte Pietrowski und Rogalski vollständig niederbrannten.

Dankagung. An Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn Karl Eduard Oeder pendete Herr Roman Hoffmann für das hiesige Greisenheim 25 000 M.

Stip. Rumsa Wola. Streik. In der vergangenen Woche brach in der Fabrik der Firma Bielewicz und Jellsohn wegen Herabsetzung der Löhne Streik aus. Eine in dieser Angelegenheit in Lodz unter dem Vorst. des Arbeitsinspektors Jellinski stattgefundene Konferenz verlief ergebnislos.

Warschau. Der Sekretär der Kammer der Stadtverordnetenversammlung Mieczyslaw Janowski (37 Jahre alt) nahm sich in seiner Wohnung durch einen Revolverschuß das Leben.

Bromberg. Streik. Der Streik in der Bromberger Industrie, der vor einigen Tagen begonnen hat, hat schärfere Formen angenommen. Die Arbeitgeber haben ihre Zugeständnisse bekanntgegeben und sich bereit erklärt, bis zu 25 Prozent (allerdings nur in einigen Industriezweigen) Lohnzulage ab 1. Juni zu zahlen. Die Arbeitnehmer haben jedoch diese Zugeständnisse für unzureichend erklärt. Es sind auch die Straßenbahnen in Streik getreten. Im Elektrizitätswerk wurde ebenfalls die Arbeit niedergelegt, so daß die Stadt gegenwärtig ohne elektrische Stromversorgung ist. Von den städtischen Betrieben streikt das Gaswerk.

Krotoschin. Ermordung eines Forstwarts. Am 22. Mai wurde, wie die „Krotoschiner Ztg.“ berichtet, der fürstliche Forstwart Albert Neugebauer in Blankensee in Kozminiec im Kreise Krotoschin an der Waldgrenze, am Wege von Budy nach Kozminiec, auf bestialische Weise ermordet und am nächsten Morgen durch seine ihn suchende Ehefrau, seinen Sohn und einen Forstschutzhmann im Grenzgraben im Wasser liegend, aufgefunden. N. traf im Walde auf einen Wilderer, den er durch einen Schuß verletzte. Anschließend hat der Wilderer aber Genossen gehabt, die den Forstwart hinterrücks überfielen, niederschlugen und ihn dann mit bestialischer Roheit mit einem Messer abtöteten. Sieben Stiche, von denen einer das Herz durchbohrte, wurden allein nach der Brust

geführt und durch weitere Stiche das Gesicht furchbar entstellte. Die Blutspuren des einen Mörders führen nach dem Dorfe Budy. Eine Doppelflinte und ein Stiefel des Verlehten wurden nicht weit von der Mordstelle, mit Moos bedeckt gefunden. Neugebauer war im April 45 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit vier unversorgten Kindern.

Handel und Volkswirtschaft

Die Gesetzesvorlage über die Einführung der Goldvaluta in Polen. Das dem Sejm vorgelegte Projekt der vorbereitenden Schritte zur Einführung der Goldvaluta in Polen sieht vor allem die Zulässigkeit des Berechnungszloty in öffentlichen und privaten wirtschaftlichen Verträgen vor. Den Berechnungszloty bildet der Wert des Goldes in polnischen Mark ausgedrückt, das in einer monetarischen Einheit enthalten sein wird. Als Grundlage für die Berechnung dient der Goldpreis auf der Londoner Börse und der Kurs eines Papier-Pfunds auf der Warschauer Börse.

Den täglichen Kurs des Berechnungszloty ermittelt die Warschauer Börse. Der durchschnittliche Monatskurs wird vom Finanzministerium festgestellt und bekanntgegeben.

Die Gültigkeit von Verträgen, auch wenn sie vor Inkrafttreten dieses Gesetzes abgeschlossen worden sind, kann wegen Anführung der Beträge in Berechnungszloty nicht angefochten werden. Falls im Verträge nicht festgesetzt worden ist, dass der Tageskurs zu gelten habe, hat der durchschnittliche Monatskurs in Anwendung gebracht zu werden. In beiden Fällen wird als Grundlage der Kurs des dem Fälligkeitstermine vorhergehenden Tages genommen. Diese Bestimmungen gelten nur bis zur tatsächlichen Einführung des Zloty auf den polnischen Börsen.

Bau dreier polnischen Eisenbahnlinien. Das Eisenbahnministerium beabsichtigt drei neue Eisenbahnlinien, die speziell der Kohlenabfuhr dienen sollen, zu bauen. Die erste Linie wird von Zaglembia-Dombrowa über Gienochau nach Zdunska-Wola in einer Länge von 165 Km. führen. Die zweite Linie führt von Herby, bei Lublinitz, über Wielun-Wieruszow in einer Länge von 100 Km. und die dritte Linie von Zaglembia-Dombrowa nach Warschau in einer Länge von 290 Km. Mit dem Bau der beiden ersten Linien wird noch in diesem Jahre begonnen werden. Er soll im Jahre 1925 fertiggestellt sein. Mit dem Bau der dritten Eisenbahnlinie soll erst nach Fertigstellung der beiden anderen Linien begonnen werden. 1928 hofft man auch mit diesem Bau fertig zu sein.

Tagung der polnischen Zuckerfabrikanten. Vorgestern fand in Lemberg eine Zusammenkunft der Zuckererzeuger aus ganz Polen statt, die 80 Teilnehmer zählte. Die Beratungen erfolgten in der Industrie- und Handelskammer. Die Gäste wurden vom Präsidenten der Stadt Lemberg Neumann im Namen der Stadt begrüßt. Im Namen der Handelskammer begrüßte die Gäste Boleslaw Lewicki und im Namen des Zuckerverbandes Galiziens Dr. Habisch. Nach Durchführung der Wahlen in das Präsidium, in das die Herren Zaglenicki, Lubomirski und Szezenowski gewählt wurden, erstattete Ing. Zielinski über die neuen Entfärbungsmittel Bericht.

Die Schatzbons als Kautions. In der Nummer 121 des „Monitor Polski“ vom 1. Juni wurde folgende Verordnung des Finanzministers über die Verwendung der 6 prozentigen Zlotyschatzbons als Kautions oder Pfand veröffentlicht. Auf Grund des Art. 8 des Gesetzes vom 22. März 1923 über die Herausgabe von 6-proz. Zlotyschatzschneinen (Dz. Ust. R. P. Nr. 33, Pos. 215) wird angeordnet: Die 6-proz. Zlotyschatzschneine werden als Kautions oder Pfand nach ihrem Nennwert angenommen. Der Wert wird in polnische Mark umgerechnet, und zwar gemäss dem Emissionspreis der Zlotyschatzschneine, der am Tage der Hinterlegung veröffentlicht. Diese Verordnung trat am Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Warschauer Börse.

Goldanleihe		Warschau, 5 Juni.	
		85000	
Valuten.			
Dollars		56800	56000 56250
Pfund Sterling		263000	
Deutsche Mark		0.93 0.90	
Schecks.			
Belgien		3175	
Berlin		0.93 0.89	
Danzig		0.93 0.89	
London		262500	262200
New York		57000-56 50	
Paris		3675	
Prag		1720-1700	
Schwels		10400	
Wien		0.70 50 0.77	
Italien		2625	

Zürich, 5. Juni (Pat.) Anfangsnachrichten
 Berlin 00080, Holland 21715, New York 554, London 2563,
 Paris 3555, Mailand 2532, Prag 1659, Budapest 0101,
 Belgrad 590, Sofia 583, Warschau 00095, Wien 00078,
 gestempelte 0.0078.
Berlin, 5. Juni (Pat.) 10 Uhr. Vorhänge. New
 York 67000, Holland 26250, Schweiz 12100, Italien 3925,
 Prag 2000, Londo 310000, Warschau 120, Poin, Mark 120,
 Oester. Kronen 0.93. Do. 67000. Tendenz schwächer.

Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 225 225 270, Handel u. Industriebank
 78 80, Warschauer Industriebank —, Genossenschafts-
 bank —, Westbank —, Kijewski 105 100, Chodorow
 123 1175-1225, Cześćciole 540 520, Miebatów 235 210 2225
 Mirley 54 52 65, Firley 4. u. 5. Em 41 45 44, Cegielski 43
 365 38, Modzejew 235-225 230, Ostrowice 200 195 2025
 Ostrowice 5. Em 181 175, Starachowice 225 190 205, Star-
 achowice 5. Em 200 170 180, Doick 36 34, Zieloniewski 315
 280-290, Borkowski 39 35 37, Seiffahrt & Co. 225-205 215,
 Spiess 55 47 48, Haberbusch 115 110, Nobel 105 90 95, Dus-
 nik 87.5 85, Spirytus 150 140 145, Handelsbank 290, Kredit-
 bank —, Lamberger Industriebank 115 113-125, Boden-
 kreditges. 85, Landes Gen. Bank 60 (ohne Kauf), Puls 205 190
 195, Czersk 375 340, Gostawice 175 155 175, Zuckergera. 760-
 700-715, Holz 14 135, Kohlenges. 130 110-120, Lilpop 48-
 395 415, Norblin 57 51 54, Rohn u. Zielinski 1 51, Rudzki 70-

62.65, Rude, 3 Em 70 62 65, Trzebinia —, Uran 200-185,
 Uraus 2 Em 77 75, Lokomotivenges. 87 79.5 83, Zyrdow
 54.8 52, Mill. Jabikowsky 15.75-12 14.5, Polbal 15.5 16,
 Omielów 48 46, Nabita 28 21, Tepege —, Sila i
 Swiatlo 50 48 49, Leartowicz —, Len ródwicz 3 Em —,
 Witk —, Ruit 18, Hartwig —, Majewski —, Lod-er
 Kaufmannbank —, Arbeiter Genossenschaftsbank 130
 125 140, Zawiercie —, Potaschwerke 243, Be po 65, Sena-
 tor 23 22 25.

Lodzer Geld-Börse.

Lodz, den 5. Juni.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — gezahlt
 36000 — gefordert 56500 — Transaktionen —
 Dollars der Vereinigten Staaten (Schecks) — gezahlt
 56000 — gefordert 56500 — Transaktionen —
 Belgische Franken (Schecks) — gezahlt 3175 — ge-
 fordert 3185 — Transaktionen —
 Französische Franken (Schecks) — gezahlt 3675 —
 gefordert 3685 — Transaktionen —
 Schweizerische Franken (Schecks) — gezahlt 10400
 — gefordert 10425 — Transaktionen —
 Pfund Sterling (Schecks) — gezahlt 262000 — ge-
 fordert 263000 — Transaktionen —
 Oesterreichische Kronen (Schecks) — gezahlt 0.77%
 gefordert 0.78 — Transaktionen —

Tschechische Kronen (Schecks) — gezahlt 1700 —
 gefordert 1720 — Transaktionen —
Deutsche Mark (bar) — gezahlt 0.89 1/2 — gefordert
 0.90 — Transaktionen —
Deutsche Mark (Schecks) — gezahlt 0.89 1/2 — gefor-
 dert 0.90 — Transaktionen —

Inoffizielle Börse in Lodz.

(Auf Grund privater Notierungen.)

Tendenz fallend und Umsatz klein.

Aktien:

Warschauer Handelsbank 290000, Diskontobank 225000,
 Westbank —, Genossenschaftsbank 135000, Lodzer Kauf-
 mannbank 30000, Borkowski 35000, Cegielski 33000, 7. Okt-
 ges. 700000, Omielów 45000 46000, Firley 50000-52000, Lilpop
 42000 41500, Norblin 52000 51000, Nobel 100000, Napata
 23000, Lokomotivenfabr. 33000, Poelsk 36000, Puls 190000,
 Rudzki 65000, Rohn & Zielinski 51000, Sila i Swiatlo
 50000, Starachowice 190000, Spiess 48000, Kohlengesellschaft
 125000 120000, Holz 14000-13500, Zyrdow 500000 4800000,
 Polbal 15000

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptredakteur
 Adolf Kargel — Druck und Verlag: „Libertas“ Ver-
 lagsgesellschaft m. b. H. Verlagsdirektor, Dr. E. v. Behrens.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Montag, früh
 1/8 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzens-
 guten Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Gustav Krause

nach langem schweren Leiden im Alter von 54 Jahren in
 die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung des teuren Ent-
 schlafenen findet am Donnerstag den 7. Juni vom Trauer-
 hause — Mühle Joachim auf dem evangelischen Friedhof
 in Pabianice statt.

1732

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Lodzer Zither-Verein.

Heute Mittwoch, den 6. d.
 Mts. findet die übliche

Monats-Sitzung

statt. Da wichtige Angelegenheiten zu besprechen
 sind, bittet um zahlreiches Erscheinen

1728

die Verwaltung.

Ein Werkzeug-Schlosser

für dauernde Beschäftigung gesucht. Spiegelgasse
 J. Wermisch, Nawroci 22. 1724

Spargelder

verzinsen wir
 bei täglicher Ründigung mit 12%
 wöchentlich 20%
 längerer Ründigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,

A. G.

Lodz, Alje Kosciuszki 45/47. 1363

Schreibmaschinen

neue Continental, Adler, Mercedes
 usw. zu billigsten Preisen; Farbänder 1a, Kohlepapier,
 Reparaturen, Schreibmaschinen-Unterricht.

Adolf Goldberg,

Andrzeja-Straße 1, 1. Etage

Kontoristin

mit mindestens 1jähriger Büropraxis, flotte Rechnerin,
 zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten unter „Kontoristin“
 find im Galanteriewarengeschäft von E. Siebich, Petrikauer
 Straße 174, niederzulegen. 1723

Gesucht

für elektrisches Büro branchekundiger Maga-
 zineur sowie Lehrkraft, der bereits in ähnlichem
 Geschäft tätig war. Zu melden bei Adolf
 Meißner & Co., Petrikauer Straße 158. 1718

Millionen

können Sie verdie-
 nen, wenn Sie in der

Freien Presse

inferieren.



„Schmidt Seife“

für den Haushalt mit 65%
 Fettgehalt empfiehlt Drogerie
 ARNO DIETEL 1161
 Lodz, Piotrkowska Nr. 157.

**Dr. med.
 M. Kerschner**

Zielona 16
 Kinder- und innere
 Krankheiten 863
 empfängt v. 1-3 u. 6-7.

**Dr. med. 1706
 Edmund Eckerl**

Gaut, Gars u. Gschl. Nr.
 Sprechz. v. 12-2 u. v. 5-8,
 Damen 4-5 Uhr nachm
 Kiliński-Straße 187
 das 3. Haus v. d. Stewna.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
 und Geschlechtskrank-
 empfangt von 10-12 und
 von 5-7 1651
 Nawroci Nr. 7.

Der junge Herr,
 welcher am Sonntag, ab im
 „Casino“ b. d. Bori.
 „Die Stimme der Straße“
 haben auf dem Balkon
 neben einer jungen und
 einer älteren Dame mit
 belagerten sah, wird ge-
 beten, seine Adresse unter
 „S. B.“ an d. Geschäftsst.
 d. Bl. niederzulegen. 1730

SANDALEN

Zakopaner Pantoffel
 Damen-herren-Kindersand-
 Wäsche — Strümpfe
 Grosser Auswahl
 Billige Preise 1319

K. Poterailgo

93 Piotrkowska 93

Nur 40% Kassa

Reiz in Katalogen
 Gardinen, Weißwaren,
 Brottes, Seidentrifotie,
 Gabardin, Cheviot,
 Zeugstoffe wie auch alle
 Art Manufakturwaren am
 billigsten und bequemsten
 bei Leon Rubaschkin,
 Kiliński 40. 1702

Zimmer u. Küche

mit Möbeln
 zu verkaufen. Lipowa 61,
 part., bei W. Samfel.

Sie Person
 die mit einem Säugling
 umgehen kann, wird
 per sofort gesucht. Zu
 erfahren Cegielskiana 50
 beim Hauswirt. 1731

**Deutsches
 Mädchen**
 aus achtbarer Familie, mit
 guten Empfehlungen, für
 Alles sofort gesucht. Be-
 trauer 182, Ragancuf,
 von 2-4 nachm. 1175

**Einige
 Sandweber**
 für Doubleeücher sowie
 auch 1 Nachtwächter
 können sich melden bei
 K. Nippe & Co., Za-
 chodnia 59. 1739

**Tüchtige
 Anschläger**
 für Bauarbeiten können
 sich melden Gdanika
 Nr. 162. 1738

**Lehrling
 und Mädchen**
 die das Schachtelfertigen
 verstehen, werden gegen
 Lohn gesucht. Kolubniowa
 Nr. 20, 2. Hof, Schachtel-
 fabrik. 1741

Repasriererin

für feine Entloagen und
 Stümpfe per sofort ge-
 sucht. Petrikauer 79,
 Strumpfabc 1. 1742

Besseres 1694

Dienstmädchen

für Kinderlosen Haushalt
 gesucht, für. zu erfragen
 in der Geschäftsstelle d. Bl.

Für meine 1223

Sammlung

„Deutsches Wirken in Polen“
 jede ich fortgesetzt aller Art
 metalle ne Abzeichen,
 Denkmünzen u. Siegel
 von Vereinen, Verbänden,
 Innungen, Schützengilden
 usw. Angebote mit äußere
 Preisforderung — auch für
 bessere Münzen und Me-
 dailen — an Hauptredakteur
 Kargel, Lodz, Petri-
 kauer Straße 86 erbelen.

Kirchengefangverein der St. Johannismgemeinde zu Lodz.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder
 werden hiermit höfl. ersucht, an der Beerdigung
 der Gattin unseres Mitgliedes Herrn Adolf
 Jahnz 1736

Frau Emma Jahnz

vollständig teilzunehmen. Der Vorstand.

Die Beerdigung findet heute, um 3 Uhr nachmittags vom Trauer-
 hause Juliusstraße 13 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Kirchengefangverein „Cantate“

veranstaltet am Sonntag, den 10. Juni in Radogoszcz im
 Wäldchen des Herrn Ernst Lange, Languek, Haltestelle
 Radogoszcz ein

großes Gartenfest

Im Programm sind vorgesehen: Gesang, Musik, lebende Bilder, Stern-
 und Floverschießen. Der Garten ist ab 1 Uhr nachmittags geöffnet und
 am Abend elektrisch beleuchtet.

Im Falle ungünstiger Witterung wird das Gartenfest verlegt und der
 Tag noch besonders bekannt gegeben. 1740

Der Festauschuß

Sommer-fahrplan der Eisenbahnzüge.

Lodz-Kalischer Bahnhof.

Abfahrt:	
Um 0.42 Schnellzug nach Bosen, Berlin, Paris	
1.58 Personenzug	Warschau
3.41	Kempen, Biffa
5.40	Warschau
6.32 Schnellzug	Warschau
7.30 Personenzug	Ostrowo
10.15	Koluszki
10.40	Zarnobrzegi
13.08	Bosen
14.40	Warschau
16.00	Sieradz
19.05	Danzig
19.30	Ostrowo
20.00	Krausau, Rattowicz (direkt nach Krausau)
23.16	Bosen

Ankunft:	
Um 0.42 Schnellzug von Warschau	
1.40 Personenzug	Kempen, Biffa, Bosen
3.26	Warschau
5.23	Bosen
6.50	Krausau, Rattowicz (direkt v. Krausau)
9.40	Ostrowo
9.50	Danzig
10.17	Warschau
12.47	Bosen
14.25	Warschau
14.30	Zarnobrzegi
18.40	Ostrowo
18.55	Koluszki
21.15	Sieradz
23.01	Warschau

Lodz-Zabrzez Bahnhof.

Abfahrt:	
Um 6.00 Personenzug nach Tomaszow	
7.30 Schnellzug	Warschau (direkt)
8.00 Personenzug	Koluszki
12.20	Warschau, Krausau
13.35	Warschau, Sosnowice
15.20	Warschau, Sosnowice, Krausau
17.20	Koluszki
19.10	Tomaszow
19.40	Warschau (direkt)
20.55	Kietritau
22.35	Sosnowice, Starzysko
23.40	Warschau

Ankunft:	
Um 1.05 Personenzug von Warschau	
7.25	Sosnowice, Krausau, Starzysko
8.35	Kietritau
10.10	Tomaszow
10.55	Koluszki
13.25	Sosnowice
15.55	Warschau (direkt)
16.25	Koluszki
17.05	Sosnowice, Krausau
21.00 Schnellzug	Warschau (direkt)
21.60	Tomaszow
20.07	